

Schwester Widmara zur Ehrenbürgerin ernannt

Arbeiten für den Ausbau der Ellwanger- und Feldherrnstraße vergeben — Aus dem Gemeinderat

Frontenhausen. Unter Vorsitz von Bürgermeister Heribert Niedermeier behandelte der Marktgemeinderat in seiner letzten Sitzung einige wichtige Beratungspunkte. Vom Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul wurde vor kurzem Schwester Widmara Wimmer (Bürgerheim) abberufen. Auf Vorschlag von Bürgermeister Niedermeier wurde ihr als Anerkennung ihrer 40jährigen verdienstvollen Tätigkeit für alte und kranke Menschen in Frontenhausen das Ehrenbürgerrecht des Marktes verliehen. Eine Abordnung des Marktgemeinderates wird Schwester Widmara demnächst im Schwestern-Altenheim in München besuchen und ihr die Urkunde sowie ein Abschiedsgeschenk überreichen. Zehn notariellen Kaufvertragsurkunden gaben der Marktgemeinderat und Bürgermeister Niedermeier die Zustimmung.

Bürgermeister Niedermeier teilte den Marktgemeinderäten nochmals die Summen der eingereichten Angebote der Baufirmen Sitzmann-Landshut, Kunz & Co., Landshut, und Brandl, Neufraunhofen, zum Ausbau der Ellwanger- und Feldherrnstraße mit. Ferner gab er bekannt, daß die in vorausgegangenen Sitzungen verlangte Klärung der Grundanliegerentschädigung bis auf zwei Fälle erledigt, mit der Zaunversetzung durch die Baufirma Schweikl bereits begonnen und die Satzung über Erhebung von Beiträgen zur Verbesserung von Ortsstraßen zwischenzeitlich genehmigt wurde. Der Marktgemeinderat vergab die Bauarbeiten an das günstigste Angebot der Fa. Sitzmann & Co., Landshut, zum Angebotspreis von 126 572,25 DM. Zu dieser Summe kommen noch 80 000 DM Nebenkosten, so daß sich die Gesamtbaukosten auf rund 200 000 DM belaufen werden. Die Aufnahme eines Darlehens ist zur Vorfinanzierung der Baumaßnahme

notwendig. Die Fa. Sitzmann hat mit dem Ausbau sofort nach Beendigung der Vorarbeiten (Zaunversetzungen) zu beginnen.

Für den Ausbau der Ellwanger- und Feldherrnstraße gemäß Kostenangebot vom 18. Februar 1972 wurde zwischen dem Bauherrn Markt Frontenhausen, vertreten durch das Ing.-Büro Wolfgang Steinberger, Mirskofen, und der Baufirma Sitzmann, Landshut, ein Bauvertrag nach VOB abgeschlossen, dem der Marktgemeinderat nach Bekanntgabe des Inhalts zustimmte.

Erneut auf der Tagesordnung stand die Abänderung des Bebauungsplanes Gewerbegebiet Frontenhausen vom 21. Mai 1954 zwecks Gewinnung von drei Bauplätzen nach Schließung einer Baulücke beim Anwesen Fellner am Ortsausgang nach Vilsbiburg. Der ausgearbeitete Entwurf des 1. Deckblattes zum Bebauungsplan für das erwähnte Gewerbegebiet, das in der Marktgemeinderatssitzung vom 24. März 1972 gebilligt wurde und in der Zeit vom 20. April mit 23. Mai öffentlich im Rathaus zur Einsichtnahme aufлаг, wurde mit den Stellungnahmen der Fachbehörden erörtert. Die von den zu hörenden Dienststellen vor-

gebrachten Bedenken und Anregungen wurden im überarbeiteten Deckblatt berücksichtigt. Hierauf erließ der Marktgemeinderat eine Satzung mit folgendem Inhalt: „Das erste Deckblatt des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet in Frontenhausen vom 24. März 1972 ist beschlossen. Die Festsetzungen des Bebauungsplanes werden nach Genehmigung durch das Landratsamt mit Bekanntmachung der Genehmigung und der Auslegung rechtsverbindlich. Der vorerwähnte Bebauungsplan ist Bestandteil dieser Satzung. Sie tritt am Tage der amtlichen Bekanntmachung in Kraft.“

Dem Marktrat lag ein Zuschußgesuch des Bayerischen Landesverbandes für die Wohlfahrt Gehör- und Sprachgeschädigter e. V. München vor. Wie bekannt, baut dieser Verband im nahen Witzldorf ein größeres Projekt. Eine Gärtnerei soll erst der Anfang sein, Behinderten-Werkstätten und beschützende Werkstätten mit Wohnheimen für 120 Personen sollen noch folgen. Einige Rohbauten stehen schon, doch fehlen die nötigen Eigenmittel. Der Verband bittet daher für Menschen, die nicht bitten